



E

DAS DUNKLE GEHEIMNIS EINER STADT

IVAR LEON MENGERs
DARKSIDE
PARK

EDITION

GESAMTBAND

FOLGE 1-18



Psychothriller.de

war?«

»*Nach was?*«

»Nachdem ich Mr. Berkowitz gerettet hatte?«

»*Wieso? Was war denn danach?*«

»Es ist nicht leicht, ein Held zu sein. Man hat nicht viele Freunde.«

»*Das verstehe ich nicht. Wurden Sie für Ihren Einsatz denn nicht gelobt?*«

»Doch, natürlich. Sogar sehr. Misses Wilcox hat mir zum Beispiel fünf Dollar geschenkt. Und Mr. Bundy, unser Geschichtslehrer, hat mir meine Hausaufgaben erlassen.«

»*Aber das klingt doch gut!?*«

»Ja, aber meinen Freunden im Heim hat das nicht so gut gefallen. Deswegen haben sie mich nachts in meinem Zimmer besucht. Zu fünft. Sie haben meine Arme und Beine an das Bett gefesselt. Und dann ... in dieser

Nacht kam niemand zu mir, um mich zu retten.«

»*Wollen Sie darüber reden?*«

»Nein. Noch nicht.«

»*Und wann - mit wie viel Jahren haben Sie das ›St. James‹-Waisenhaus verlassen?*«

»Ich war fünfzehn. Ich wurde zusammen mit den anderen in das ›Mary Johnson Village‹ für schwer erziehbare Kinder verlegt.«

»*Schwer erziehbar? Warum denn das?*«

»Nein, nicht das, was Sie denken. Im ›St. James‹ war einfach zu wenig Platz für uns, nachdem der Ostflügel abgebrannt war.«

»*Abgebrannt?*«

»Richtig. Frank Barfield, einer von den Großen damals, hatte sich über Misses Wilcox geärgert. Weil sie ihm eine Woche Hausarrest gegeben hatte. Sie konnte ja auch

nicht wissen, dass Frank etwas mit einer Schülerin vom Mädcheninternat angefangen hatte. Und Frank war irgendwie süchtig nach der Kleinen. Tja, da muss sich Frank wie ein Tiger im Käfig gefühlt haben, und so hat er kurzerhand seine Arrestzelle angesteckt. Und seine Arrestzelle war dummerweise die Bibliothek von ›St. James‹. Das Feuer hat sich innerhalb von Minuten über den ganzen Ostflügel verteilt.«

»Oh, mein Gott. Und wurde jemand verletzt?«

»Raten Sie mal! Der gute Eddie hat drei Schüler vor den Flammen gerettet.«

»Ed, so langsam glaube ich wirklich, dass Sie dafür bestimmt sind, Menschen zu retten. Das wird ein sehr spannender Artikel.«

»Und Sie dachten, gestern – die alte Dame – das war Zufall?«

»Ich konnte ja nicht ahnen ... erzählen Sie mehr, Edward! Wie sind Sie hierher nach Porterville gekommen?«

»Im Mai 1973 habe ich das ›Mary Johnson Village‹ verlassen und eine Stelle im ›Detroit Memorial Hospital‹ angenommen. Damals war ich siebzehn. Dort lernte ich zwei Jahre später meine erste Frau Cathleen kennen. Sie hat auf der Intensivstation als Krankenschwester gearbeitet.«

»Waren Sie auch Krankenpfleger?«

»Nein, dafür hat's nicht gereicht. Ich war nur für die Betten zuständig. Betten abziehen, weg bringen, Betten frisch machen ... und dabei ist mir Cathleen über den Weg gelaufen.«

»Und wie war das? Haben Sie sie auch gerettet?«

»Leider nein.«

»Wieso leider?«

»Sie hat es nicht geschafft.«

»Wie ... wie meinen Sie das?«

»Könnten wir bitte das Thema wechseln?«

»Sie hat es nicht geschafft? Ist sie tot?

Ed, das müssen Sie mir erklären. Solche Geschichten wollen die Leser von der ›Porterville Times‹ hören. Menschliche Schicksale.«

»Peggy, es gehört eben auch zu meinem Schicksal, dass ich nicht jeden retten kann. Zur falschen Zeit am richtigen Ort. Reicht das? Könnten wir jetzt bitte das Thema wechseln?«

»Und wie lange waren Sie mit dieser Cathleen zusammen?«

»Das spielt doch keine Rolle für Ihren Artikel, oder? Interessiert Sie denn nicht, wie vielen Menschen ich im ›Detroit Memorial Hospital‹ das Leben gerettet habe? In fünf Jahren – zwölf Patienten!«